



2026 MUNICH HIGHLIGHTS

FIRST LOOK

15. - 18. OKTOBER 2026
RESIDENZ MÜNCHEN



LUDORFF

Gabriele Münter, *Vom Griesbräukeller*, 1908, Signiert und datiert, Öl auf Malkarton, 33 × 41 cm

Mit der großen Retrospektive im Guggenheim Museum New York ist Gabriele Münter auch international erneut in den Mittelpunkt gerückt. Das Jahr 1908 markiert eine entscheidende Phase in ihrer künstlerischen Entwicklung: Münter ließ das Impressionistische zunehmend hinter sich und fand im Umfeld von Murnau zu jener konturbetonten, flächigen Malweise, die ihr Werk prägen sollte. Das von Galerie Ludorff angebotene Gemälde „**Vom Griesbräukeller**“ gehört in diese Phase der Verdichtung. In einem Arbeitsheft der Künstlerin ist es unter dem Titel „**Murnau**“ als Nr. 41 verzeichnet; zudem ist es in das in Vorbereitung befindliche Werkverzeichnis aufgenommen. Münters eigener Satz — „Was an Wirklichkeit ausdrucksvoll ist, hole ich heraus“ — beschreibt diese neue Konzentration auf Form, Farbe und Ausdruck besonders treffend.

Courtesy: Ludorff, München



GALERIE UTERMANN

Alexej von Jawlensky, *Meditation*, 1935, Öl auf leinwandstrukturiertem Papier, 17,8 × 13,7 cm

Alexej von Jawlensky, Mitbegründer des Expressionismus und eng mit den Künstlern des Blauen Reiter verbunden, hat sich in allen Phasen seines Werkes mit dem Gesicht als Spiegel innerer Zustände beschäftigt. Auf die expressiven, farbintensiven Porträts der frühen Jahre folgten die zunehmend reduzierten Köpfe und Heilandsgesichter. In seinen späten **Meditationen**, entstanden in den 1930er Jahren, richtet sich der Blick schließlich ganz nach innen. Die von Galerie Utermann präsentierte Arbeit aus dem Jahr 1935 zeigt diese Konzentration in besonders eindringlicher Form: Verhalten in der Farbigkeit, reduziert im Format und zugleich von großer emotionaler Präsenz, wird das Bildnis zur stillen, abstrahierten Ikone.

Courtesy: Galerie Utermann, Dortmund



KUNKEL FINE ART

Franz von Stuck, *Mary in bayerischer Tracht*, um 1912, Öl über Bleistift auf oktagonalem Malkarton, 35 × 35 cm, in originale Stuck-Rahmen

Kunkel Fine Art hat sich einen besonderen Ruf als Händler und Kenner von Werken Franz von Stucks erworben. Der Münchner Malerfürst, eine der prägenden Künstlerpersönlichkeiten um 1900, ist nicht nur für seine symbolistischen Sujets bekannt, sondern auch für seine Porträtkunst. Zu seinen bevorzugten Modellen gehörte seine Tochter Mary, die aus einer vorehelichen Liaison stammte und später von ihm adoptiert wurde. Stuck inszenierte sie in zahlreichen Rollen — als spanische Infantin, als blumengeschmücktes Jugendstil-Geschöpf und hier als Mädchen in bayerischer Tracht. Ohne räumlichen Kontext konzentriert er den Blick ganz auf das von Locken gerahmte Gesicht der etwa 16-Jährigen. Das Bild verbindet familiäre Nähe mit der stilisierten Eleganz, die Stucks Porträts auszeichnet.

Courtesy: Kunkel Fine Art, München



HOFFMANS ANTIQUES

Klassizistischer Konsoltisch, Pehr Ling zugeschrieben, Stockholm um 1790

Holz, geschnitzt, Carrara-Marmor

Fein, schnörkellos, elegant und antikisierend — so lässt sich der klassizistische Stil dieses Konsoltisches beschreiben. Mit Hoffmans Antiques ist erstmals ein schwedischer Kunsthandel auf der Munich HIGHLIGHTS vertreten; er erweitert die Sektion Alte Kunst um eine skandinavische Perspektive. In Schweden entwickelte sich um 1800 mit dem gustavianischen Stil eine eigenständige Ausprägung des Klassizismus, die französische Vorbilder aufnahm und in eine klare, nordische Formensprache übersetzte. Die Konsole aus Stockholm um 1790 ruht architektonisch streng auf kannelierten Säulen; die Zarge ist mit einem fein geschnitzten Weinlaubfries versehen. Das Möbel gehört zu einer kleinen Gruppe hochklassiger Arbeiten, die dem Bildhauer Pehr Ling zugeschrieben werden und deren Qualität bis heute die Eleganz schwedischer Möbelkunst um 1800 zeigt.

Courtesy: Hoffmans Antiques, Stockholm



CHRISTIAN EDUARD FRANKE KUNSTHANDEL

Porträtbüste des Napoleon Joseph Karl Franz, Herzog von Reichstadt (1811-1832), Wien um 1830, Carrara-Marmor, Höhe: 69 cm

In diese Büste hat sich europäische Geschichte eingeschrieben. Der Herzog von Reichstadt war der einzige legitime Sohn Napoleon Bonapartes und Marie-Louises von Österreich. Nach dem Sturz Napoleons wuchs er am Wiener Hof auf; seine Herkunft blieb dennoch politisch aufgeladen. Die Marmorbüste im klassischen, antikisierenden Stil erfasst die besondere Ambivalenz dieser historischen Persönlichkeit: zwischen dynastischer Projektion, persönlicher Zurückhaltung und einer Rolle, die ihm von Geburt an zugeschrieben war. Das weich modellierte Gesicht und die streng gefaltete Toga im Schulterbereich stehen in spannungsvollem Kontrast zueinander. Gerade darin liegt die Wirkung dieser Darstellung: Sie zeigt den jungen Herzog nicht als Herrscherfigur, sondern als Persönlichkeit im Spannungsfeld europäischer Machtgeschichte.

Courtesy: Christian Eduard Franke Kunsthandel, Bamberg



KUNSTHAUS KENDE

Takahiro Iede, *Ayori-Vase*, 2019, Silber, Shakudō, Shibuichi, Höhe: 27,3 cm

Der japanische Metallkünstler Takahiro Iede bewegt sich zwischen Tradition und Innovation. Als einer der wenigen Künstler seiner Generation reaktiviert er eine jahrhundertealte Technik, bei der Drähte verschiedener Metalle wie Kupfer, Gold und Silber miteinander verwoben, verlötet und anschließend getrieben werden. Seine Formen und Dekore wirken dabei ausdrücklich zeitgenössisch: Die glatte, ins Oval gedrückte Wandung der „*Ayori-Vase*“ besitzt eine beinahe zeitlose Ruhe, während das grafische Dekor die Oberfläche rhythmisch überzieht. Für das auf Silber aus fünf Jahrhunderten spezialisierte Kunsthaus Kende gehört Iede zu jenen zeitgenössischen Metallkünstlern, die historische Technik nicht museal fortschreiben, sondern in eine neue, eigenständige Form von Schönheit übersetzen.

Courtesy: Kunsthaus Kende



KUNSTHANDEL SINA STOCKEBRAND

Sophie Taeuber-Arp, *Composition dans un cercle*, 1937, Gouache und Bleistift auf Papier, 34,6 × 25,5 cm

Sophie Taeuber-Arp zählt zu den bedeutendsten Künstlerpersönlichkeiten der Avantgarde des 20. Jahrhunderts und gilt als Pionierin der konstruktiv-konkreten Kunst. In ihrem Werk verbinden sich Malerei, Gestaltung, Tanz und Textilkunst zu einer eigenständigen, bis heute modernen Bildsprache. Die von Kunsthandel Sina Stockebrand angebotene Gouache von 1937 zeigt in differenzierten, kreisförmig gefassten Farbflächen ihr Interesse an Rhythmus, Balance und Bewegung. Die Dynamik der einzelnen Elemente verweist zugleich auf Taeuber-Arps Beschäftigung mit Tanz und Choreografie. So wird die Komposition nicht allein als abstraktes Formgefüge lesbar, sondern als lebendiges Spiel von Farbklangen, Körperlichkeit und konstruktiver Ordnung.

Courtesy: Kunsthandel Sina Stockebrand



W&K – WIENERROITHER & KOHLBACHER

Alfons Walde, *Begegnung / Ein Treffen*, 1932, Öl auf Pappe, 47 × 52,5 cm

Alfons Walde fand seine Motive in der Umgebung von Kitzbühel: in den Tiroler Bergen, im Schnee, im Alltag der Menschen. Mit pastosem Pinselstrich, klaren Konturen und einem unverwechselbaren Gespür für Licht entwickelte er eine Bildsprache, die ihn zu einer prägenden Figur der Alpen-Moderne machte. Das Weiß des Schnees erscheint bei ihm nie neutral, sondern in fein abgestuften Schattierungen; Figuren wie Skifahrer, Bauern oder Spaziergänger sind oft kantig umrissen und zugleich von großer Präsenz. In **„Begegnung / Ein Treffen“** rückt Walde die Szene ungewöhnlich nah an den Betrachter heran. Im gleißenden Licht eines Wintermorgens entsteht ein Moment zwischen Nähe und Distanz, Beobachtung und Erzählung — ein charakteristisches Beispiel für Waldes Fähigkeit, Landschaft und Figur zu einer stillen, spannungsvollen Komposition zu verbinden.

Courtesy: W&K – Wienerroither & Kohlbacher